

Sarganserländer
8887 Mels
081/ 725 32 00
<https://www.sarganserlaender.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 8'213
Erscheinungsweise: 5x wöchentlich

Seite: 6
Fläche: 293'148 mm²

Auftrag: 3006798
Themen-Nr.: 384.084

Referenz: 92741061
Ausschnitt Seite: 1/4



«Wir sind im Zeitplan»

Seit Samstag füllt sich der Speichersee Twärchamm – ganz oben im Skigebiet des Pizols – stetig mit Quellwasser. Gebaut wird noch weiter, aber in der kommenden Wintersaison soll bereits beschneit werden. Ein Baustellenbesuch mit Betriebsleiter Markus Oertle lässt hinter die Kulissen blicken.

von Susan Rupp

Stetig rattern die Sessel am Pizol auf dem Abschnitt Gaffia–Pizolhütte auf der Wangser Seite in die Höhe. Nur einzelne Schneefelder in den Felsen erinnern an diesem heissen Sommertag an den vergangenen Winter. Dann aber kommt die Baustelle rund um den Speichersee Twärchamm in Sicht. Dieser neu gebaute Speichersee ganz oben im Pizol-Skigebiet ist das zentrale Element des Projekts Beschneigung 4.0. Und der Winter ist – zumindest in der Vorstellung – plötzlich ganz präsent.

Teamegeist ist wichtig

Seit Samstag kurz nach dem Mittag wird der komplett mit weisser Folie ausgekleidete Speichersee nun also mit Quellwasser befüllt. «Ein Meilenstein», bestätigt Pizolbahnen-Betriebsleiter Markus Oertle. Seine Freude über diesen grossen Moment im Rahmen des ebenso grossen Projektes ist spürbar. Er betont, dass dies nur dank «viele wirklich guter Leute auf der Baustelle und im Team der Pizolbahnen» möglich sei. Gearbeitet werde ausser-

dem wo immer möglich mit einheimischen Firmen. Und: «Heute arbeiten wir etwas länger und gehen danach alle zusammen essen, auch das ist wichtig für den Teamgeist», so Oertle.

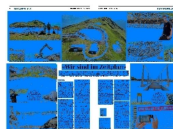
Es geht einmal um den See mit dem Fachmann, der seit mehreren Jahren mit der Planung und Vorbereitung des Speichersees und der damit zusammenhängenden Beschneigung des Skigebiets Pizol beschäftigt ist. «Die Steine sind übrigens von hier», meint Oertle mit einem Schmunzeln, als er neben einem grossen Haufen Gesteinsbrocken stehen bleibt. Auf die Herkunft der Steine werde er oft angesprochen, erklärt er. Sowieso würde er von (meistens einheimischen) Baustellen-Zuschauerinnen und -Zuschauern immer wieder mal etwas gefragt. Er liefert dann auch gleich eine weitere Information zu den Steinen: «Unten im See befinden sich die grössten Steine, gegen oben werden sie kleiner. Sie sind abgedeckt mit einer starken Folie.» Zwischen Steinen und dem auf dem Speicherseedamm verlaufenden künftigen Fussweg wird ein Grünstreifen Platz haben. Auch der Zufluss der zuge-

leiteten Quellen – die Bölliquellen, die auf Bad Ragazer Boden entspringen – ist zu sehen. Unablässig sprudelt das Quellwasser in den Speichersee. «Jetzt um den Mittag herum etwas weniger als sonst, weil die Gastronomie dann vermehrt Trinkwasser benötigt», so Oertle.

Naturdruck und Energieeffizienz

Es geht weiter, vorbei an Baggern, mit welchen die langen Rohre und Leitungen im Boden vergraben werden, hinunter zum Pumphaus, das vom See aus nicht zu sehen ist. So unscheinbar es sich von aussen zeigt, so wichtig ist es im Innern. «Der Speichersee oben ist das Herz des Projekts, das Pumphaus hier unten ist die Lunge», bringt es der Betriebsleiter auf den Punkt. Er erklärt, dass durch die Positionierung des Speichersees ganz oben im Skigebiet mit Naturdruck gearbeitet werden könne; also mit der Kraft, die das Wasser beim Runterfliessen entwickelt. «Das ganze Beschneigungsprojekt ist energieeffizient gebaut», so Oertle.

Beim Blick auf die Landschaft, vor allem unterhalb des Sees, wird klar,



dass ein grosser Teil des Projekts, nämlich die im Boden verborgenen Leitungen, gar nie zu sehen sein werden. Es sind Leitungen, die das Beschneien ermöglichen, die Trinkwassersicherheit gewährleisten, die meistens Wasser nach unten befördern, aber durch die bei Bedarf das Wasser auch nach oben gepumpt werden kann. Ein weit verzweigtes Netz, das unterirdisch verläuft und sich aus dem neu gebauten See speist.

Gäste sollen Natur erleben

Vorbei am Überlauf («den mussten wir einplanen und bauen im Falle eines 1000-jährigen Unwetters») geht es gemeinsam zum Steg. Ein Steg? «Ja, eigentlich wollte ich Wake-Boarden auf dem See», witzelt Oertle. Aus der ursprünglichen «Schnapsidee» ist nun ein Steg geworden, der für die Gäste begehbar sein wird. Knapp über der Wasseroberfläche «schwebend» könne



«Der Speichersee ist das Herz des Projekts, das Pumphaus seine Lunge.»

Markus Oertle

Betriebsleiter der Pizolbahnen AG

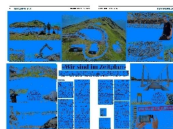
man so See und Bergwelt auf eine besondere Art geniessen, erklärt er.

Oertle blickt auf den sich harmonisch in die Landschaft einfügenden (künstlich geschaffenen) See und die umliegende majestätische Bergwelt. Er betont: «Es ist uns ein Anliegen, dass wir die Natur nicht zerstören, sondern dem Gast ermöglichen, sie in ihrer vollen Schönheit zu geniessen.» Deshalb ist dort, wo jetzt gerade noch zwei Bagger die Erde ausschaufeln, ein Niederwasserbereich geplant, in dem hauptsächlich Kinder das kalte Nass erleben dürfen. «Es wird Steine geben, auf denen man das Wasser durchqueren kann, und ein Böötle, um sich rüberzuziehen.» Vielleicht in Zukunft auch noch eine Rutschbahn.

Der Winter steht vor der Tür

Der Betriebsleiter erklärt, dass zudem ein Alpenkino geplant ist. «Das sind Riesenbänke an verschiedenen Orten mit einer einmaligen Aussicht in die Berge», führt er auf den fragenden Blick hin aus. Alpenkino heisst also: Bergpanorama, so weit das Auge reicht statt Blockbuster auf der Leinwand; Sonnenschein und Freiheitsgefühl statt abgedunkelter Kinosaal. Das hört sich vielversprechend an. Rund um den See, welcher der Beschneigung, der Not-Trinkwasserversorgung sowie der Versorgung der Brunnen auf den Alpen dient, ist also noch einiges in Planung.

Markus Oertle verabschiedet sich mit einem kräftigen Händedruck. Sein Einsatz ist gefragt. «Ja, wir sind im Zeitplan», hat er davor noch bestätigt. Das heisst aber auch, dass stetig weitergearbeitet werden muss. Der Winter ist in dieser Hinsicht nicht mehr weit entfernt.



Sarganserländer
8887 Mels
081/ 725 32 00
<https://www.sarganserlaender.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 8'213
Erscheinungsweise: 5x wöchentlich

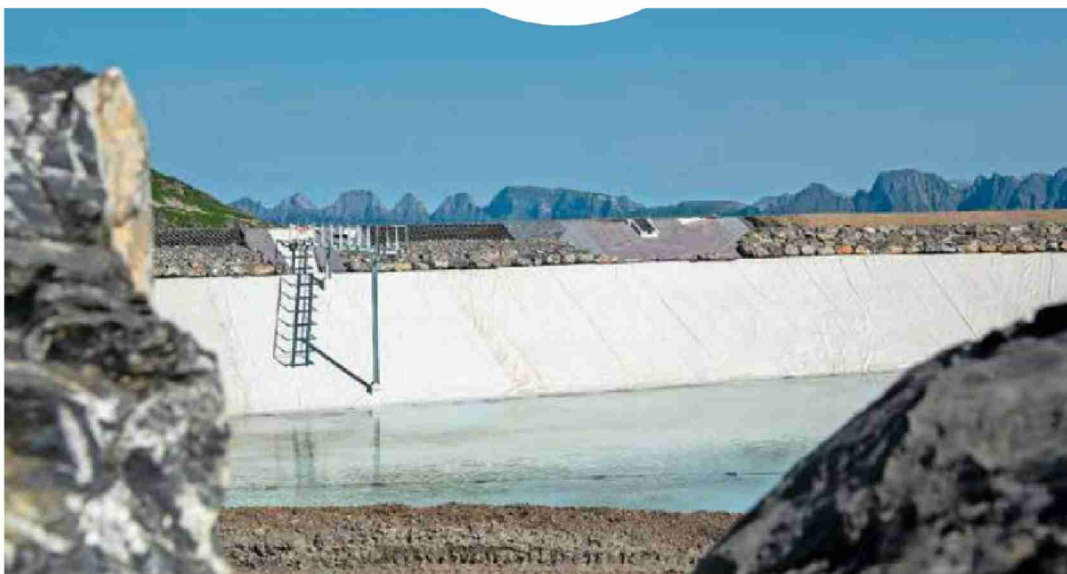
Seite: 6
Fläche: 293'148 mm²

Auftrag: 3006798
Themen-Nr.: 384.084

Referenz: 92741061
Ausschnitt Seite: 3/4



Fachmann
Markus Oertle erklärt die Baustelle: Dazu gehört das Zustandekommen Zuschauerstegs, die Funktionsweise des sich im Bau befindlichen Pumphauses (etwas unterhalb des Sees gelegen) sowie die Speisung des Speichersees mit zugeleitetem Quellwasser, welches momentan erst gerade den Boden bedeckt (von links im Gegenuhrzeigersinn).





Sarganserländer
8887 Mels
081/ 725 32 00
<https://www.sarganserlaender.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 8'213
Erscheinungsweise: 5x wöchentlich

Seite: 6
Fläche: 293'148 mm²

Auftrag: 3006798
Themen-Nr.: 384.084

Referenz: 92741061
Ausschnitt Seite: 4/4



Noch ist das Betreten der Baustelle rund um den Twärchammsee strengstens untersagt: Wo heute Informationstafeln und Bauelemente den Baufortschritt dokumentierten, soll künftig gar die «Begehung» des Speichersees möglich sein – etwa via Steg, der ein Stück weit in den See hinein führt (von links im Gegenuhzeigersinn).

